

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moriz Tischerich, Dresden: Au-
noncenbureau von Max Kuschplet
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haafenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

№ 86.

den 26. October 1870.

Auction.

27. dieses Monats

am 3. und 5. November dieses Jahres

je von Vormittags 9 Uhr ab die zu Gustav Eduard Schöne's in Großröhredorf Schuldenwesen gehörigen Vorräthe an Hofenträgern, Band-
2c. Waaren sowie auch diverses Porcellan-Geschirr in dem unter Nr. 102 des Brandcatasters für genannten Ort gelegenen Hausgrundstücke
sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.
Pulsnik, den 24. October 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Während des am 18. dieses Monats hier abgehaltenen Jahrmarktes sind einem Schuhmacher aus Radeburg, ein Paar rindlederne zweinähige
Stiefeln entwendet worden, was zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung des Diebes hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Königsbrück, am 22. October 1870.

Königliches Gerichtsamt.
Müller.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 26. vorigen Monats (Nr. 79 und 81 des Amtsblattes), die Erhöhung des Zinsfußes der
Sparkasten-Einlagen von 3½ auf 4% vom 1. Januar 1871 an betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von dem ge-
Zeitpunkte an von sämtlichen, aus gedachter Sparkasse bereits gewährten, resp. noch zu gewährenden Darlehen durchgängig
Fünf vom Hundert
werden.

Königsbrück, am 20. October 1870.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermstr.

Hirt.

Bekanntmachung.

Nachdem wir unsere Rathsexpedition
in Cataster-Nr. 171 der Ramenzer Straße
haben, so bringen wir Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Königsbrück, am 21. October 1870.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermstr.

Hirt.

Sachsen.

Pulsnik, 25. October. Herrn Hans von Posern, Premierlieutenant
Meiter-Regiment „Kronprinz“ ist für sein ausgezeichnetes Verhalten,
gegenwärtigen Kriege von Sr. Maj. dem Könige von Preußen das
Kreuz 2. Classe verliehen worden.

Gestern Abend in der 7. Stunde hatten wir Gelegenheit, einen
Nordschein zu beobachten, welcher abwechselnd, bald verschwindend
wieder erscheinend, bis nach 9 Uhr zu sehen war.

Pulsnik, 25. October. In der Nacht vom 23.—24. d. Mts. war
Gegend nach Radeberg zu, eine mächtige Feuersäule wahrzunehmen
wollen, wie wir hören, in Radeberg 3 Scheunen abgebrannt sein. —

Dresden, 19. Oct. Aus dem Hauptquartier des k. sächs. Armeecorps
wir folgende, den Feldpoststempel vom 14. October tragende (nicht
Paris von der Directe Mittheilung: „Sie wissen bereits, daß das sächsische Armeecorps
Württembergern, die rechte den preussischen Garden. So ist geschehen,
vor noch kurzer Zeit für unmöglich gehalten wurde, daß eine wohlbe-
Stadt, die sich rühmt, 400,000 Streiter in ihren Mauern zu haben,

von einer an Zahl geringern Armee vollständig eingeschlossen und von der
Außenwelt abgeschnitten worden ist. Von dem Obercommandanten der Maas-
armee, unserm Kronprinzen, kann ich Ihnen nur sagen, daß er sein Haupt-
quartier jetzt in Margency, nördlich von St. Denis, aufgeschlagen hat.
Margency, in bergiger Gegend gelegen, soll ein reizender Aufenthalt sein.
— Nun kommt das sächsische Corps speciell an die Reihe. Gegenüber der
sächsischen Stellung liegen auf hohem, nach uns zu steil abfallendem Bergrücken,
von uns aus gesehen und von links angefangen die Forts Nogent, Rosny
und Noisy. Vom ersten Tage an wurde an der künstlichen Verstärkung
unserer Stellung gearbeitet, die denn nun auch so gefördert worden ist, daß
manche Dörfer einer kleinen Festung ähnlich sehen. Vor den Befestigungen
liegen die Vorposten, hinter denselben cantonniren die Truppen. Wenn Sie
die Nachrichten französischer Journale, die auch in unsere Zeitungen überge-
gangen sind, gelesen, so müssen Sie eigentlich glauben, daß sämtliche Dörfer,
die wir bewohnen, von den Einwohnern verlassen und halb niedergebrannt
sind, ja daß sogar die Wälder, und vorzüglich das in unsrer Front liegende
große Bois-de-Bondy dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Es ist aber nur
wahr, daß die Einwohner weggezogen sind, die Dörfer stehen noch, nicht minder



jämmtliche Wälder. Wenn Sie in ein von uns bewohntes Dorf treten, sehen Sie zuerst am Eingange zwei Schilderhäuser, vor denen 2 Soldaten, wie in der Garnison schildern. Am ersten Hause befindet sich der Ortsname angeschrieben, darunter die Angabe des Weges nach den nächsten Orten, die Entfernung nach dem Landesbrauche in Kilometern. Das Dorf macht einen freundlichen, die Gassen einen äußerst reinlichen Eindruck. Viele Kenner französischen Ordnungs- und Reinlichkeitssinnes behaupten, daß jedenfalls die Straßen früher nicht so sauber ausgesehen haben, als jetzt. In der Mitte des Dorfes ist die Wache; die Schildwache schuldert und präsentirt, die Wache tritt ins Gewehr wie im vollen Frieden. Anfänglich wurden die Häuser meist leer gefunden, und es existirte in den ersten Tagen wenig Comfort. Diesem Uebelstand halfen aber die alsbald vorgenommenen Ausgrabungen schnell ab. Was wurde da nach und nach Alles aus der Tiefe, aus versteckten und vermauerten Vertlichkeiten heraus, hinter Kellermauern hervor ans Licht befördert. Wahrlich diese Ausbeute an allem Möglichen, vorzugsweise aber an Wein, war und ist nicht unbedeutend, und lohnt der Arbeit. Unsere beiden königlichen Prinzen erfreuen sich des besten Wohlseins und das sächs. Corps sieht mit dem größten Vertrauen und frischem Muthe den zu erwartenden großen Ereignissen entgegen."

Dresden, 20. October. Der Abtheilungschef im k. Kriegsministerium, Oberstlieutenant Heydenreich, begiebt sich heute Abend in das Hauptquartier der Maasarmee, um Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen die von Sr. Majestät dem Könige an Offiziere und Mannschaften des sächs. Armee-corps verliehenen Auszeichnungen (Orden und Medaillen,) sowie einen königlichen Tagesbefehl zu überbringen. Von dort begiebt sich derselbe in das große Hauptquartier nach Versailles, um Ihren Excellenzen dem General v. Moltke und dem Generalquartiermeister von Podbielsky die Decorationen zu den ihnen von Sr. Majestät jüngst verliehenen hohen sächsischen Orden, und zwar Ersterem das Großkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens, Letzterem das Großkreuz des Verdienstordens mit den Schwertern, zu behändigen.

Das „Dresd. Journ.“ veröffentlicht eine Rechnungsübersicht der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen für das Jahr 1869, der wir folgende Ziffern entnehmen: Einnahme 2,508,568 Thlr. Ausgabe überhaupt 3,007,786 Thlr. Wirklich 1,917,465 Thlr. Der Abschluß in Einnahme und Ausgabe ergibt hiernach einen Bestand von 591,103 Thlr.

Die zu Leutnants avancirten Vicefeldwebel müssen nach ihrer Zurückkunft in das Vaterland noch nachträglich sich dem Officiers-Examen unterwerfen.

Wie man hört, sollen noch weitere 2500 Mann gefangene Franzosen nach Dresden kommen.

Leipzig, 16. Oct. Wie nicht anderes erwartet werden konnte, ergibt die Messfremdenstatistik unseres Fremdenbureau's für die mit gestern beendete Michaelismesse ein nicht unerhebliches Minus gegen die früheren Messen. Es kamen nämlich 20,193 Fremde zur Anmeldung und Anmeldebescheinigung wurden 10,207 ausgestellt. Die Michaelismesse 1869 ergab gegen die diesjährige an Anmeldungen ein Mehr von 5099 und an Anmeldebescheinigungen ein Plus von 3330.

Preußen.

Berlin, 18. October. Der „Staatsanz.“ meldet über die Schlacht bei Orleans aus dem Hauptquartier des Obercommandos der III. Armee: Versailles, 12. October. Das feindliche Corps, das von dem General La Motte Rouge commandirt wurde, hatte in seinen Schanzen und in den Weinbergen, die sich unmittelbar an die Ebene vor Orleans anschließen, die vertheilhaftesten Stellungen genommen. Es bestand aus 25,000 M. reguläre Truppen, die aus fast allen französischen Regimentern zusammengesetzt waren. Verstärkt wurden sie durch eine Anzahl päpstlicher Zuaven, die aus dem römischen Dienst in den der Regierung von Tours übergetreten sind, und durch 2 bis 3 Regimenter Mobilgarden, die man, um dieser unzuverlässigen Truppe größere Festigkeit zu geben, so geordnet hatte, daß je 5 oder 6 Mann von ihnen ein Zuave beigezählt war. Diese Loire-Armee führte 40 Geschütze mit sich. La Motte Rouge ist ein hochbefahrter General, der das größte Vertrauen der Truppen besitzt. Die Franzosen hielten bis Nachmittag 5 Uhr Stand, traten dann aber den Rückzug gegen Orleans an. Da es bereits dunkelte, mußte bei der Verfolgung unsererseits die größte Vorsicht beobachtet werden, zumal unsere Truppen auf dem unebenen Terrain mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Die Stadt Orleans entschloß sich zur Uebergabe, sowie die ersten Granaten hineingefallen waren. Der Bahnhof und die Poirebrücke wurden sogleich besetzt, letztere war zwar unterminirt, aus Mangel an Zeit aber vom Feinde nicht zerstört. In Orleans wurde dem Maire die sofortige Beleuchtung der Stadt befohlen. Nachdem dies geschehen, konnten die ersten deutschen Truppen, gegen 8 Uhr Abends, in die Stadt einziehen.

Berlin. Von dem Bureau für Feldbibliothek ist der dritte bedeutende Büchertransport nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. In 72 Kisten sollen 11,560 Bücher unterhaltenden sowohl wie erbaulichen Inhalts — kleinere Schriften, Zeitungen u. s. w. nicht mit gerechnet — dem Lazarethbezirk um Metz, vorwiegend jedoch den dort cantonnirenden mobilen Truppen zu Gute kommen.

— In Folge der Münchener Conferenzen soll, wie der „Westfäl. Zig.“ aus Leipzig mitgetheilt wird, die Ausdehnung des Wirkungskreises des Bundesoberhandelsgerichts auf die süddeutschen Staaten in kürzester Zeit bevorstehend sein.

— Sehr viel hat zur Beschleunigung der Operationen vor Paris Anwendung der von einem Stettiner Ingenieur geführten Straßen-Locomotive beigetragen, welche zum Theil englischen Ursprungs, zum Theil aus Stronsberg'schen Fabriken hervorgegangen sind, und vermittelt welcher schwerer Geschütze mit Leichtigkeit befördert werden konnten. Daß sich gegenüber der furchtbaren Wirkung dieser Geschütze lange behaupten hielt man in den urtheilsfähigen Kreisen für ganz undenkbar. Mit dem Fall von Paris ist aber der Friede, trotz aller Großsprechereien und Drohungen der gegenwärtigen Gewalthaber, entschieden. Wenigstens hat sich diese Meinung allen denjenigen Herren aufgedrängt, welche in der Lage waren, die Stimmung in dem von unsern Armeen besetzten französischen Gebiete gründlich zu prüfen. Ungeachtet der beispiellosen und ununterbrochenen Niederlagen, welche Frankreich erlitten, und ungeachtet der vollständigen Vernichtung seiner vertheidigungsfähigen Kräfte, begegnet man dort doch nirgends Symptomen der Hoffnungs- und Muthlosigkeit, sondern überall dem unerschütterlichen Glauben daran, daß unsere Armee vor Paris ihr Grab finden werde. Die Dunkelheit von der Unbezwinglichkeit der französischen Hauptstadt ist, selbst denjenigen Gebietsstrichen Frankreichs, unter deren Augen unsere Armeen glänzenden Siegesthaten vollbracht haben, so allgemein und intensiv, daß selbst die gebildetsten und besonnensten Männer davon nicht zu heilen vermögen.

— Neuere Versuche der in Paris zurückgebliebenen Mitglieder des diplomatischen Corps, bei dem Bundeskanzler die Ermächtigung zu diplomatischem Verkehr nach außen zu erhalten, sind, wie versichert wird, ohne Erfolg geblieben. Graf Bismarck habe bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Macht in Paris von keiner Macht als Regierung anerkannt wäre, ausgenommen scheinbar von den in Paris anwesenden Diplomaten, dazu nicht einmal durchweg von ihren Regierungen ermächtigt wären.

— 19. October. Wie die „Prov.-Corresp.“ schreibt, sind die Bemühungen rüchte von Friedensvermittlungen, welche im königlichen Hauptquartier seitens neutraler Mächte neuerdings versucht worden sein sollen, mit größter Vorsicht aufzunehmen. Jedenfalls würden alle etwaigen Friedensversuche zunächst darauf gerichtet sein müssen, die Franzosen selbst zum vollen Bewußtsein ihrer Friedensbedürftigkeit und zum vorläufigen Anerkennen der unerläßlichen Grundlagen des möglichen Friedens zu bringen. Ferner meldet das Blatt, daß General Senfft v. Pilsach (Commandeur der sächsischen Cavaleriebrigade Nr. 24) am 12. October 3000 Mobilgarden aus Breteuil (westlich von Versailles) vertrieben hat und am 14. October Paris ein Ausfall französischer Bataillone durch die Feldwachen unter der Mitwirkung einiger Geschütze des sächsischen Corps abgewiesen worden sei. Nach einem Berichte der „N. Pr. Z.“ aus Versailles scheint es, daß das (14.) Corps des Generals v. Werder von Osten her und das Corps des Generals v. d. Tann von Orleans aus gegen Bourges vorzurücken, denn auf den Besitz dieser Stadt mit ihren reichen Kriegsvorräthen ist es zunächst abgesehen. Bourges, so ziemlich im Mittelpunkt Frankreichs war zu einer Art von Centrum für die technischen Institute und Fabriken für die Armee bestimmt, etwa wie das Arsenal von Wien oder die Festung Spandau in Preußen. Kanonengießereien, Gewehrfabriken u. s. w. sollten hier im großartigsten Maßstabe vereinigt werden. Eine Expedition gegen diese Stadt dürfte sich also wohl der Mühe lohnen, zumal um die Ausrüstung der noch in der Formation befindlichen neuen Regimenter des Feindes zu verhindern oder zu erschweren.

Berlin, 18. Oct. Der „D. A. Z.“ in Leipzig wird von hier über den gegenwärtigen Stand der Regierungsverhandlungen über die Entwicklung der deutschen Verhältnisse geschrieben: „Von allen den in der Presse über den Stand und die Aussichten der deutschen Angelegenheiten gegebenen Aufschlüssen entspricht, wie ich von maßgebender Stelle erfahren habe, nur derjenige den zwischen den betheiligten Regierungen in der Zeit gepflogenen Verhandlungen, wonach Baden und Südbayern auf Grundlage der norddeutschen Bundesverfassung eine nähere Verbindung mit Norddeutschland einzugehen bereit sind, Baiern und Württemberg gegen im künftigen deutschen Bunde sich durch Separatverträge ihre Annehmlichkeiten sichern wollen.“

Köln, 19. Octbr. Nach mehreren hier eingetroffenen Privatberichten benehmen sich die Bewohner von Straßburg äußerst feindlich gegen unsere Truppen. Ein Kölner Landwehrmann schreibt hierüber an die „N. Pr. Z.“: „Wir getrauen uns nicht, einzeln auszugehen, und sind überzeugt, daß wenn es ungestraft geschehen könnte, mancher von uns auf die Seite der Feinde schaffte würde.“

Berlin, Sonntag, 23. October, Mittags. (Officiell.) Versailles, 22. October. General Wittig hat gestern (Freitag) Chartres besetzt. (Chartres, die Hauptstadt des Departements Eure-et-Loire, am Eure, zählt etwa 20,000 Einwohner und liegt circa 9 Meilen nordnordwestlich von Orleans und eben so weit südwestlich von Paris; es hat einen großen Markt für Getreide und Vieh.) Vor Paris hat sich der Feind nach seinem gestern abgeführten Angriffe völlig ruhig verhalten.

Belgien.

Brüssel, Sonnabend, 22. October. Nach eingetroffenen Berichten

Manscron sollen die deutschen Truppen nur noch drei Kilometer von stehen. Die Stadt soll entschlossen sein, Widerstand zu leisten. Suez-Canal. Leider ist durch den Krieg dessen Ende nicht nahe jeder Handel gebrochen; aber wenn nicht bald eine andere Gesellschaft den Suez-Canal übernehmen wird, dürfte sogar die Schiffbarkeit bald wieder in Frage gestellt werden. Es ist zu fürchten, daß dem Bankerott nicht mehr Einhalt zu thun im Stande ist. Hoffentlicher Moment, wo England seine Kapitalekräfte für das Unternehm-Bewegung setzt, jetzt nicht mehr ferne.

Vom Kriegsschauplatz.

Vor Metz treffen täglich französische Ueberläufer in größerer Zahl in Bornposten ein.

Vor Metz, 18. Octbr. Die letzten Tage der Blockade von Metz wesentlich heran. In Metz soll längere Zeit schon Mangel herrschen noth bei der ärmeren Bevölkerung. Eine berittene Cavalerie giebt der Festung nicht mehr, von den Geschützen auf jede Batterie nur zwei bespannt. Seit Wochen ist die Besatzung Pferdefleisch und statt des Salzes Salpeter. So sagen wenigstens alle jetzt zahl- in tausenden Deserteure aus. Gestern hatten sich bei unseren Vor- 24 der verschiedensten Waffen eingesunden; die Armen stürzten mit Heißhunger über das ihnen von unseren Brandenburgern darge- Essen her. Aber trotz der ausgebrochenen Noth erwartet man noch letzten Versuch des Durchbruchs.

aus Kinzheim (eine Stunde südwestlich von Schleifstadt) wird von Morgen (23. d.) gemeldet: Vergangene Nacht wurde die erste ge- gegen die Südwestfront von Schleifstadt auf 500 bis 700 Schritt eben. Diesseits stehen 32 Geschütze im Feuer. Verlust nur 3 Mann.

vor La Perche (bei Verdun), 13. Octbr. Um 6 Uhr heute an erdröhnten die ersten Kanonenschüsse aus den ca. 48 Schützen, wie die Rabien eines Kreises gegen den Mittelpunkt Verdun con-

An mehreren Stellen steht die Stadt schon in Brand. — 14. Noch eine neue Batterie wurde in der verflossenen Nacht den erbauten hinzugefügt, schweres Geschütz, französische Vierundzwanziger, die in Toul erobert worden, und die Kanonade, welche auch nicht ganz geschwiegen hat, wurde heute Morgen kräftig fertig-

Leider hat der gestrige Tag uns auch Verluste gebracht. Die Ar- Verdun schießt nicht schlecht, zumal auf die nahe Distanz. In

weiterer Batterien östlich von Fromeréville, auf einer Höhe bei Regret, von den dort aufgepflanzten sechs Zwölfpfündern zwei demontirt, über neun oder zehn Verwundeten verlor sie vier Tode. Unter

war der Artillerie-Lieutenant Brenning, dem eine Granate die linke Seite des Kopfes wegriß. Die der Stadt zunächst gelegene Mörser-

hat gegen ihren bedeutenden Erfolg — sie schleuderte eine Menge Granatfugeln in die Stadt — glücklicher Weise nur einen Streifschuß

einzutragen, obgleich sie in den Nachmittagsstunden mit einem von Granaten und Schrapnels überschüttet wurde. Marmier, als

retirender General in Verdun, hat zwar am 24. Aug. dem Prinzen von Sachsen, der ihn zur Uebergabe auffordern ließ, die herkömm-

antwort ertheilt, daß er die Stadt vertheidigen werde, so lange noch ein auf den anderen stehe, und daß es seine Pflicht sei, sich eher

in Trümmern begraben zu lassen, als sich zu ergeben. Vielleicht oder der General Guerin, welcher, damals erkrankt, das Commando

übernommen haben soll, doch noch anderen Sinnes werden, wenn Geschütze ihm noch einige Tage mit ihrer gewaltigen Stimme zu-

in Versailles sind, wie man der „Wes.-Z.“ schreibt, vor einigen die Municipalwahlen, zu denen Graf Bismarck dem Maire Herrn die Erlaubniß ertheilte, unter reger Betheiligung des Publikums

gegangen und haben ein für die republikanische Partei höchst Resultat erzielt, bezeichnend für das sonst sehr conservative

„Nordd. Allg. Ztg.“ schließt eine Betrachtung über Deutschlands nach dem Kriege mit den Worten: „Der Sieg Deutschlands

im Kriege bedeutet also in der That und in Wahrheit die Schließ-

Janustempels auf lange Zeit durch Hemmung und Dämpfung des losen Volkes durch ein seiner ganzen Natur nach auf den Frieden

einiges Emporwachsen einer Nation, welche nicht dominiren will; gründlicher dem Drachen, der die Welt so lange bedrohte, theils

die Zähne ausgebrochen und die Flügel gestutzt werden, desto besser Menschheit, für uns, seine Nachbarn, und zuletzt, genau beisehen, ihn selber.“

in Versailles, 22. Octbr. Gestern Ausfall der Franzosen aus Paris richtung auf Versailles, in wenig Stunden von unsern Truppen

erlagen. Trotz der eiligen Flucht des Feindes konnten 2 feindliche und über 100 Gefangene abge schnitten werden. Unser Verlust, durch Einschlagen einer Granate in ein Bataillon herbeigeführt, Verhältniß gering.

in Versailles, 14. October. (N. P. Z.) Der heutige Tag wird

vielleicht in der Geschichte ein bedeutungsvolles Datum werden: denn früh 5 Uhr kam der französische General Boyer, von einem preussischen Offizier begleitet, aus Metz hier an, und hatte um 11 Uhr eine Bespre- chung mit dem Bundeskanzler Grafen Bismarck. Wie der Blitz durchlief die Nachricht ganz Versailles, ein französischer General sei angekommen und Marschall Bazaine habe ihn geschickt, um zu capituliren. Nachdem General Boyer den Grafen Bismarck verlassen hatte, fuhr der Graf zu Sr. Maj. dem Könige. Natürlich ist in allen Kreisen die Spannung groß, zu erfahren, welcher Art die damit begonnene Verhandlung sein und welches Resultat sie wohl haben könne? Ebenso natürlich ist es aber auch, daß man einstweilen nichts darüber erfährt. Indessen bleibt doch das Factum übrig, daß Metz so weit gebracht worden ist, den ersten Schritt für Unterhandlungen zu thun. Man hatte ihn früher erwartet und erst der letzte Ausfall scheint den Marschall überzeugt zu haben, daß an ein Entrinnen aus diesem Eisen- und Feuerkreise nicht mehr zu denken ist. Wieder würde dann eine Zahl von über hunderttausend Kriegsge- fangenen uns zur Last fallen, aber auch dieser Preis ist nicht zu hoch, wenn wir dadurch in den Besitz von Metz kommen.

Unsere Truppen haben sich in den verlassenem Dorfschaften und den vielen prächtigen Schlössern und eleganten Villen, die man hier überall findet, so gut als möglich einzurichten gesucht. Die Soldaten schlafen oft auf Divans mit rothen Sammetüberzügen, die freilich jetzt schon zerfetzt und arg beschmutzt sind; in den eleganten Boudoirs der vornehmen Pariserinnen haufen preussische Dragoner oder baierische Chevauxlegers, Bibliotheken dienen als Pferdeställe und mit kostbaren Werken aller Art werden die Heerdfeuer in den verlassenem Küchen von härtigen Soldaten, die als Köche dienen, angeheizt und vielleicht mit den Bäumen der Drangerie weiter genährt, wenn gerade kein anderes Holz in der Nähe zu haben ist. Vorzügliches Obst und Weintrauben in Masse, dann frische Kartoffeln und Gemüse aus den Gärten und Hafergarben für ihre Pferde aus den Feldern holen sich unsere Soldaten im Ueberfluß, Fleisch, Brod, Reis und Kaffee wird von den endlosen Proviantkolonnen herbeigefahren und aus den Magazinen geliefert, und so leben unsere Truppen in diesen gänzlich von allen Bewohnern verlassenem Ortschaften und Schlössern vortrefflich, und Menschen wie Rosse sehen wohlgenährt und munter aus, da alle Gewaltmärsche seit vierzehn Tagen fast aufgehört haben. Freilich Eier, Milch und alle derartigen Sachen sind nicht zu haben. Wie sich aber später die Bewohner aller dieser Orte ernähren werden, bleibt mir ein Räthsel denn nach dem Abmarsche unserer Truppen dürften in der Wüste Sahara eben so viele Lebensmittel zu finden sein, als in der Umgegend von Paris. Und doch gehört dieser ganze Umkreis, 6 bis 8 Meilen weit in der Runde, mit zu den reichsten, wohlangebauteften, üppigsten Gegenden in ganz Europa. „C'est la guerre,“ sagen die Franzosen.

Einem Feldpostbriefe aus dem Birchow'schen Hospitalzuge des Ber- liner Hilfsvereins, datirt aus Avrincourt, 6. October, entnehmen wir fol- gende interessante Notizen: Gestern Abend und diese Nacht beherbergten wir den „Oberbefehlshaber der deutschen Feld-Luftschiffahrt,“ Herrn In- genieur-Lieutenant Joesten aus Köln. Herr Lieutenant Joesten führt einen großen Ballon mit, der zu seiner Füllung 30 Centner Zink und 100 Ctr. Schwefelsäure bedarf. Er kommt von Straßburg und geht nach Paris. — Zu seinem Commando gehört auch ein mit täglich 10 Thalern honorirter Gehilfe des Luftschiffers Coxwell. Dieser hat auch den Ballon construirt. Der Ballon ist übrigens erst zweimal aufgestiegen, einmal in Bischweiler 1100 Fuß hoch zur Probe und dann vor Straßburg zur Ob- servation der belagerten Stadt. Im letzteren Falle kam der Ballon aber des starken Windes wegen nur 400 Fuß hoch. Der Ballon wird an einem Stricke festgehalten. Herr Joesten hält übrigens wegen der großen Schwankungen des Ballons nicht viel von dem Luftballon-Observatorium.

Getreide- und Producten-Preise zu Banzen
am 22. October 1870.

| Getreide-Zufuhr 7163 Scheffel. | Auf dem Markte | | An der Börse. | |
|-----------------------------------|----------------|-------------|---------------|-------------|
| | höchster | niedrigster | höchster | niedrigster |
| | Rfl. Ngr. & | Rfl. Ngr. & | Rfl. Ngr. & | Rfl. Ngr. & |
| Weizen . . . pr. Schffl. | 6 10 | 5 25 | 6 12 | 5 6 |
| Roggen . . . „ | 4 12 | 5 4 | 4 17 | 5 4 |
| Gerste . . . „ | 3 12 | 5 3 | 3 17 | 5 3 |
| Hafser . . . „ | 2 | 1 25 | 2 | 1 25 |
| Erbsen . . . „ | — | — | — | — |
| Wicken . . . „ | — | — | — | — |
| Raps . . . = 150 Pfd. | — | — | — | — |
| Sirje . . . = Scheffel | 7 5 | — | — | — |
| Grüze . . . „ | 5 10 | — | — | — |
| Kartoffeln . . . „ | 1 | 25 | — | — |
| Butter . . . = Kanne | — 17 | — 15 | — | — |
| Heu . . . = Centner | — 25 | — | — | — |



Alwin Endler, Pulsnik,

empfiehlt zu bevorstehenden **Kirmesfesten** den geehrten Bewohnern der Umgegend sein Lager diverser Sorten

doppelter & einfacher Branntweine, Liqueure feinsten Art
(eignes Fabrikat)

sowie ein gut sortirtes **Weinlager** und bittet um geneigte Berücksichtigung, reelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Aufträge.

zu **Kauf-, Verkauf-, Tausch-** und **Pachtvermittlungen**, sowie **Administrationen** von Grundstücken aller Art, zu **Uebernahme** und **zinsbarer Anlegung** flüssiger Gelder, gegen sichere Hypothek, sowie **Einziehung** deren Zinsen, zu **Placirung** von **Buchhaltern, Rechnungsführern, herrschaftlichen Beamten u. s. w.**

werden übernommen, prompt ausgeführt und dürfte meine bald dreißigjährige Geschäftserfahrung als auch die wohl allgemein bekannten Grundsätze, welche ich mir gleich Anfangs zur festen Aufgabe gemacht und denen ich stets treu bleiben werde, das mir so lange geschenkte Vertrauen nicht allein erhalten, sondern auch immer Neues in dieser Beziehung mir zuführen.

Eduard Grabner,

Fürstl. K. u. Hof-Commissionär.

Dresden,

Pillnitzerstraße 32, II.

Deutsche Industrie-Zeitung.

Erscheint in **Wochenheften** jeden Donnerstag.

Preis **halbjährlich 2 Thlr. 10 Ngr.**

Bezugsquellen: **Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen.**

Inserate, die Spaltzeile in Petit 1 $\frac{1}{2}$ Ngr., finden sichere und die weiteste Verbreitung.

Inhalt von Nr. 42: Handels- und Gewerbekammern: Dessenliche Plenar-sitzung der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz am 13. Octbr. 1870. — **Technik:** Zur Holzstofffabrication. Von G. Kostosky. † Die mechanischen Wirkersühle. Von G. Willkomm. (Mit 5 Abbildungen auf Taf. XV. Schluß aus Nr. 41.) † Liernur's pneumatisches System zur Entfernung von Abortstoffen. † Bestimmung des Gehaltes von Kohlenstoff im Eisen. † Porenventilation. † Färben von Baumwolle mit Jodgrün. — **Industrielle Briefe:** Dresden: Jahresbericht der Handelskammer. II. † Wien: Unterricht für Feuerleute. — **Technische Notizen.** † Fragen. † Beantwortungen. † **Industrielle Notizen.** † **Bermischte Notizen.** † **Personalnachrichten.** † **Patentertheilungen.** † **Correspondenz.** — Marktbericht von Moritz Schanz in Chemnitz.

Der Wahrheit gemäß

bescheinige hierdurch, daß mir der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus Breslau gegen eine sehr hartnäckige **Brustverschleimung** und den damit verbundenen starken **Husten** vortreffliche Dienste geleistet hat.

Pfarrkirchen.

Falckner,

Oberstlieutenant a. D.

Alleinige Niederlage bei

Ernst Förster in Pulsnik.

G. M. Escherich in Königsbrück.

Carl Klien in Großröhrsdorf.

Alfred Thieme in Radeberg.

Carl Günther in Radeburg.

Zur **gütigen Beachtung** empfehle ich mein **neu sortirtes Lager** von **gußeisernen Defen, Koch- und Bratröhren, Kofte, Falzplatten u. s. w., wie email. Kochgeschirre, Kessel, Wasserpfannen, Kuh- und Pferdekrippen, doppelte und einfache Schweineträge zum Fabrikpreis.**

Moritz Gabn.

Peru Guano und feines ged. Knochenmehl

ist noch zu haben bei

August Mitsche
in Pulsnik.

Ein möblirtes Zimmer, für einen einzelnen Herrn passend, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. in Pulsnik.

Biehauktion!

Freitag, den 28. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen in der Gartennahrung Nr. 51 zu **Sträßgräbchen** bei Ramenz, eine Kuh mit dem Kalbe, drei hochtragende Kühe, eine neumelkende Kuh und 2 Stück Jungvieh

sowie

ein guter eiserner Wirthschaftswagen und eine neue Getreide-Reinigungsmaschine gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ich andurch einlade.

Pulsnik, den 20. October 1870.

August Mitsche.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. November d. J.,

von früh 9 Uhr ab,

soll durch die Ortsgerichten zu Krakau D. S. der Nachlaß des daselbst verstorbenen Zwillichweber Joh. Gottlob Steglich's, in Kleidung, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie in einigen Weberstühlen nebst Zubehör bestehend, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, in dessen Behausung verauctionirt werden.

Krakau D. S., am 15. October 1870.

Friedrich Wilhelm Schulze,
Ortsrichter.

Alle noch rückständigen Michaelispachtgelder sind nunmehr spätestens bis **Ende October a. c.** zu berichtigen.

Rendant Hänisch.

Zum **Kirmesfest**, nächsten **Sonntag und Montag**, wobei **Nachmittag 3 Uhr** an **Ballmusik** stattfindet, **Ergebenst ein**

Ewald Schatz.

Schützenhaus Pulsnik.

Schlachtfest,

Donnerstag, den 27. October.

Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst** und **Saukraut**. **Es ladet freundlichst ein**

G. A. Müller.

Holz-Auction.

Dienstag, den 1. November d. J.

von **Vormittags 9 Uhr** an sollen vom **Röhrsdorfer Rittergutsreviere** und zwar in **südlichen Abtheilungen**

20 Kieferne Stämme von 7—9 $\frac{1}{2}$ M³ Stärke,

150 Klaftern Kiefernes u. Fichten

Stockholz und

80 Schock dergl. Reifig

unter den vorher bekannt zu machenden **Bedingungen** an die **Meistbietenden** verkauft werden.

Erstehungslustige wollen sich vorher im **Wohnhause** allhier oder auch auf dem **vorderen Schloß** am **Glauschnitzer Wege** einfinden.

Röhrsdorf, am 18. October 1870.

Der **Förster Rißsch**

Leinwandkauf betreffend

Einen **großen Posten Packleinwand** 2 Ellen breit, sucht sofort gegen **Casse** zu kaufen und bittet um **Offerten**.

Meißen, den 20. October 1870.

Clemens Krahl.

Die **ächte Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpräparat** made aus **Pirna à Büchse 5 Ngr.**, hat alleinige **Niederlage Adolph Großmann.**

200 Eisenbahnarbeiter werden bei **höchster** Lohne gesucht (**Tagelohn 25 Sgr.**, im **Accord** 1 Thlr., 1 Thlr. 5—10 Sgr.) im **Kreis** **Provinz Westfalen**. Wer sich von hier **anschieben** will, hat sich bis **Sonnabend** **Abend** bei **Hentschel** auf der **Schießgasse** in **Pulsnik** melden, oder in **Stadtberge** beim **Schachtmann** **Beck**.

Billige

Spielkarten

empfiehlt einer **gütigen Beachtung** die **Papierhandlung** von **Ernst Förster** in **Pulsnik**.

Ein **herzliches Lebewohl** sagt allen seinen **Freunden** und **Bekanntten** **Pulsnik.**

Louis Kühn

Achtung.

Da es in unserer **Stadt Pulsnik** **Straßenlaternen** giebt, so liegt es wohl in **Jedermanns** **Interesse**, daß dieselben bei **dunklen Abenden** auch **ordentlich** **leuchten**. — Man hat jetzt leider **gelegentlich** **zu sehen**, wie **manche** dieser **Laternen** in der **frequentesten** **Straße** bereits **gegen** **Abends** wieder **verlöschen**. — An **wem** liegt die **Verantwortung** **den** **Laternenputzer** **oder** **an** **der** **Aufsichtsbehörde** **und** **Steuerzahlern?**